

spiel, der sich nicht an Diokletians, sondern an Galers Plan hielt, führte eine Gewohnheit ein, welche nicht sowohl eine Veränderung, als eine Revolution war.

Nicht genug! Durch die Eitelkeit, eine neue Stadt gebauet, und nach seinem Namen benennet zu haben, ließ sich Konstantin verleiten, den Sitz des Reichs nach den Orient zu verlegen (e). Wiewohl die Stadt Rom damals bey weitem nicht den gegenwärtigen Umfang hatte, so waren ihre Vorstädte doch ansehnlich erweitert worden (\*). Italien, das mit Lusthäusern übersäet war, stellte gleichsam Roms Garten vor. Sizilien, Afrika (\*\*\*) und Egypten war die Heymat der Feldleute: in Italien waren nichts als Gärtner, und die Bestellung der Aecker ward beynahе ganz allein den Sklaven der Römischen Bürger überlassen. Als aber der Sitz des Reichs nach den Orient verlegt ward, so

sondern gar in vier Theile getheilt, indem Diokletian alles, was jenseits der Alpen liegt, nämlich Gallien, Spanien und Britannien, dem Konstantius, Italien und Afrika dem Herkulus, Thrazien und Illyrien dem Galerius gab, und das übrige für sich behielt.

(e) Sozomenes sagt, Konstantin sey durch eine im Schlafe gehabte göttliche Eingebung dazu bewogen worden, und der Kaiser selbst erklärt in einem Gesetze, daß er auf göttliche Veranlassung also gehandelt habe. Cod. Theod. XIII. tit. 5. leg. 7.

(\*) Exspatientia tecta multas addidere vrbes, sagt Plinius, Hist. nat. lib. III.

(\*\*) Vormalß, sagt Tacitus, brachte man Korn aus Italien nach den entfernten Provinzen, und noch ist es nicht unfruchtbar; aber wir lassen uns mehr den Anbau von Afrika und Egypten angelegen seyn, und setzen lieber das Leben Römischer Bürger allen möglichen Wagnissen aus. Annal. lib. XII.